

**DEPARTEMENT
FINANZEN UND RESSOURCEN**

Vorsteher

30. Juni 2017

ANSPRACHE REGIERUNGSRAT MARKUS DIETH

Gehalten an der Maturafeier der Kantonsschule Wettingen in der Kirche St. Anton am 30. Juni 2017

Reif für die Zukunft

Liebe Maturandinnen, liebe Maturanden

Liebe Fachmaturandinnen, liebe Fachmaturanden

Sehr geehrter Herr Zübli, lieber Paul

Sehr geehrte Lehrerschaft

Sehr geehrter Herr Gemeindeammann, lieber Roli

Liebe Eltern und Angehörige

Sie haben Ihre Reifeprüfung bestanden. Dazu gratuliere ich Ihnen im Namen des Regierungsrats des Kantons Aargau herzlich. Sie haben das gut gemacht! Vielleicht haben Sie einmal ans Aufgeben gedacht, aber Sie haben dennoch durchgehalten und ernten nun die Früchte Ihrer Anstrengung: Ihren Maturitätsausweis. An Prüfungen wächst man. Nicht nur der Prüfungsstoff war wichtig, sondern auch die Prüfungen an sich. Sie haben in Ihren Abschlussprüfungen gelernt Druck auszuhalten, effizient zu arbeiten und das Wesentliche vom Unwesentlichen zu trennen. Das sind Fähigkeiten, die Sie in Ihrem ganzen Leben brauchen werden.

Ich gratuliere auch den Eltern und Angehörigen der Maturandinnen und Maturanden, die ihre Liebsten in dieser stressigen Zeit unterstützt haben und unter Umständen auch etwas vom Frust abbekommen haben: Sie haben es auch gut gemacht! Und natürlich der Lehrerschaft mein Dank, auch Sie haben Ihren Teil zum Erfolg dieser Maturandinnen und Maturanden geleistet. Schliesslich geht es uns allen so: Einen guten Lehrer vergisst man sein Leben lang nicht.

Matura: Eintrittskarte zu Hochschulen

Liebe Maturandinnen, liebe Maturanden, die Matura öffnet Ihnen die Türen zu allen Universitäten der Schweiz und vielen ausländischen Universitäten, sowie nach einem Berufspraktikum zu den Fachhochschulen, zu denen die Fachmatura direkt berechtigt. Sie erhalten heute in diesem Sinn Ihre wohl verdiente Eintrittskarte zu den Hochschulen. Um eine Matura oder eine Fachmatura zu bestehen, muss man sich viele Kompetenzen aneignen, die man dann ein Leben lang nutzen kann.

Fähigkeit zur Analyse

Auf die Kompetenzen des vernetzten Denkens und der Analyse möchte ich etwas genauer eingehen. Diese stehen im heutigen Lehrplan immer mehr im Vordergrund. Nicht nur Zahlen und Fakten müssen Sie kennen, sondern auch, was diese bedeuten oder welche Auswirkungen diese haben. Nehmen wir ein Beispiel aus der Geschichte. 1798 ist Napoleon Bonaparte in die alte Eidgenossenschaft einmarschiert und hat das lose Bündnis von souveränen Kantonen unterworfen. Im Moment selber

war das ein Schock für die Regierenden. Aus der Retrospektive wissen wir, dass Napoleon durch die Auflösung der alten Strukturen und der mittelalterlichen Rechtsvorschriften nicht nur den Weg zu einem modernen Bundesstaat geebnet hat, sondern auch den Kanton Aargau kreiert hat. Die Auswirkungen dieses Überfalls können Sie analysieren und Schlüsse daraus ziehen. Und das haben Sie indirekt Napoleon selbst zu verdanken.

Der Staat für allgemeine Schulpflicht

Der Überfall von Napoleon auf die alte Eidgenossenschaft hatte noch eine andere Auswirkung: Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht (BV Art. 19). Diese gab es auf Initiative von Erzherzogin Maria-Theresia von Österreich bis dahin nur im Fricktal, das damals Teil der habsburgischen Provinz Vorderösterreich war. Noch vor 220 Jahren war Bildung mehrheitlich Adligen, Gutsbesitzern, Geistlichen und reichen Bürgern vorbehalten. Das Analphabetentum war weit verbreitet. Das können wir uns kaum noch vorstellen. Schulbildung ist eben nicht selbstverständlich. Das zeigt uns die Geschichte. Für eine allgemeine Schulpflicht braucht es vor allem einen funktionierenden Staat, der Lehrpersonen ausbildet, Schulhäuser zur Verfügung stellt und die administrativen und organisatorischen Belange regelt. Nun haben wir alle das Glück in einer politisch und wirtschaftlich stabilen und reichen Schweiz zu leben. Das war aber nicht immer so und es gibt auch keine Garantie dafür, dass das immer so bleiben wird. Zur heutigen Schweiz haben etwas Glück und Generationen von Staatsmännern und –Frauen beigetragen, die von der Schweiz überzeugt waren und sind. Diese Bemühungen haben auch das einzigartige Schweizer Modell der Vielfalt in der Einheit, des Föderalismus hervorgebracht. Durch den Föderalismus hat jede politische Ebene – Gemeinden, Kantone und der Bund – ihre eigenen Aufgaben und ihren Gestaltungsspielraum. Diese Aufgaben und wie auch die staatlichen Strukturen sind stetem Wandel unterworfen. Um aktuelle Probleme anzugehen, braucht es immer wieder neue Lösungsansätze und Visionen. Und hier kommen Sie ins Spiel.

Engagement

Ich bin überzeugt, dass Sie schon viele Situationen erlebt haben, in denen Sie sich fragten: Warum muss das so sein? Sei es wegen einer nicht nachvollziehbaren Verkehrsführung, fehlenden Jugendräumen oder einem fehlgeschlagenen Projekt mit Flüchtlingen. Sie wollen etwas verändern? Ihre Ideen zählen!

Einige von Ihnen sind schon heute aktiv. Zum Beispiel bei den weitem geschätzten KSWE-News oder in einer NGO oder einer Jugendorganisation oder einem Sportverein. Ihr Engagement ist zentral für den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Dank Ihrer Ausbildung sind Sie optimal gerüstet, Sie haben gelernt sauber zu analysieren, Ideen zu entwickeln und diese zu formulieren. Jetzt können Sie sich einbringen und der Gesellschaft wieder etwas zurückgeben. Denn selbstverständlich sind die Freiheiten, die Sie in der Schweiz geniessen, nicht. Die Gewissens- und Glaubensfreiheit, die Meinungs- und Informationsfreiheit, die Versammlungsfreiheit, die Medienfreiheit und viele mehr. Nutzen Sie diese für sich! Und verteidigen Sie sie, denn Sie eröffnen Ihnen unzählige Möglichkeiten.

Als Regierungsrat empfehle ich Ihnen: Gehen Sie in die Politik! Sie können sich einbringen und profitieren selber, denn die Politik ist eine Schule fürs Leben. Sie wird Sie Diplomatie, Fingerspitzengefühl und ein Auge fürs Machbare lehren. Die Schweiz ist ein Erfolgsmodell, weil es Menschen gibt, die Ideen und Visionen haben und weil es viele Gremien für die politische Partizipation gibt. Sei es in einer politischen Partei, einem Interessensverband oder einem Initiativkomitee. Und dank des Föderalismus gibt es auf allen politischen Ebenen auch politische Ämter. Und diese brauchen immer wieder neue Ideen, denn ein Staatswesen muss mit der Zeit gehen und sich weiterentwickeln. Darum ist besonders die Jugend gefragt, schliesslich ist Politik ein langfristiges Geschäft und es geht um Ihre Zukunft.

Reif für etwas Neues

Nun sind Sie aber erst einmal reif für etwas Neues. Ihr nächster Schritt wird vermutlich ein Studium sein. Ich wünsche mir, dass Sie für Ihre Zukunft im Hinterkopf behalten, was Napoleon einmal gesagt hat: "Wer von Anfang an schon sicher weiss, wohin sein Weg führen wird, wird es nicht sehr weit bringen". Keiner verlangt von Ihnen, dass Sie jetzt schon genau wissen, was Sie mit Ihrem Leben machen wollen. Karrieren verlaufen nicht geradlinig. Darum bleiben Sie offen für Neues und lassen Sie sich vom Leben überraschen.

Immer gelten soll aber: Das Gehirn ist ein Muskel, der wie alle anderen Muskeln trainiert sein will.

Nehmen Sie Ihr Schicksal selber in die Hand. Machen Sie nie etwas um des Erfolges willen, sondern immer der Sache wegen. Dann haben Sie Erfolg.

Grundsätzlich ist aber wichtig, dass Sie etwas machen: Denn wer nicht handelt, wird behandelt.

Ich wünsche Ihnen allen alles Gute für Ihre Zukunft. Danke.